

Bezirksklinikum Mainkofen

Historische Jugendstil-Festsaal

Freitag, 30. Mai 2025, 19.30 Uhr

in Zusammenarbeit mit dem
Förderverein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich e.V.
und Konzertfreunde Straubing e.V.

2. Konzert in der Reihe *Neue Töne* „Kontext und Kontrast“

Ensemble Orion

Noelle-Anne Darbellay, Violine
Olivier Darbellay, Horn
Stefan Wirth, Klavier
Künstlergespräch: Markus Schmitt

Musik für Violine, Horn und Klavier

Olivier Messiaen (1908-1992)	„Appel interstellaire“ für Horn solo (1971)
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Klaviersonate Es-dur op. 81a, Erster Satz, <i>Adagio-Allegro</i> (»Les Adieux«)
György Ligeti (1923-2006)	Trio für Violine, Horn und Klavier (1982) - <i>Hommage à Brahms</i> <i>Andantino con tenerezza</i> <i>Vivacissimo molto ritmico</i> <i>Alla Marcia</i> <i>Lamento: Adagio</i>
Johannes Brahms (1833-1897).	Trio Es-dur für Klavier, Violine und Horn op. 40 Finale. <i>Allegro con brio</i> <i>Pause</i>
Jean-Luc Darbellay (*1946)	„Ori“ für Violine und Horn (2007)
Markus Schmitt (*1965)	Neues Werk
Don Banks (1923–1980)	Trio für Violine, Horn und Klavier (1962) <i>Lento–Allegro moderato</i> <i>Adagio espressivo</i> <i>Moderato, scherzando</i>



BEZIRK
NIEDERBAYERN
Kulturstiftung

Die Reihe NEUE TÖNE 2025 wird unterstützt von
Stadt Straubing, Stadt Bogen, Landkreis Straubing-Bogen
Förderanträge werden auch gestellt an
Kulturstiftung Bezirk Niederbayern
Bayerischer Musikrat
Deutscher Komponistenverband
Sparkassenstiftung der SPK Niederbayern-Mitte
Ernst-Pietsch-Stiftung, Deggendorf



Jean-Luc Darbellay

Komponist

ist auch Dirigent, Klarinettenist und Arzt. Seine kompositorische Ausbildung erhielt er in seiner Heimatstadt Bern bei Cristóbal Halffter und Dimitri Terzakis, sowie bei Meisterkursen bei Klaus Huber und Heinz Holliger, als Assistent von Edison Denisov und Seminarbesuchen bei Pierre Boulez. Es folgten zahlreiche Aufführungen weltweit u.a. bei den Weltmusiktagen in Bukarest, Luxemburg, Yokohama, Hong-Kong, Ljubljana, Schweden, in der Schweiz und in Zagreb.



Jean-Luc Darbellay
Foto: Claude Bomand

Jean-Luc Darbellays breite Werkpalette reicht vom Solostück über Orchesterwerke bis hin zur Chorsymphonie.

Auftragskompositionen entstanden insbesondere für Radio Suisse Romande, den MDR (Requiem für Soli, Chor und Orchester unter der Leitung von Fabio Luisi) und Radio France für das Festival Présences 2000, 2007 und 2008.

2010 erfolgte die Schweizer Erstaufführung seines Requiems anlässlich des Lucerne Festivals. In der Saison 2011/12 war er „compositeur en résidence“ beim Orchestre de Chambre de Lausanne (u.a. Uraufführung von Cosmos für Perkussion und Orchester mit der Solistin Evelyn Glennie, unter der Leitung von Pascal Rophé) und 2012 beim Festival „Les sommets musicaux de Gstaad“.

Von 1995 bis 2007 war Jean-Luc Darbellay Gründungspräsident der Schweizer Gesellschaft für Neue Musik und von 2003 bis 2007 Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. 2005 wurde er mit dem französischen „Ordre des Arts et des Lettres“ ausgezeichnet. Die meisten seiner Werke sind bei Ricordi München erschienen.

Markus Schmitt

Komponist

1965 in München geboren, studierte Komposition an der Münchener Musikhochschule bei Wilhelm Killmayer und Hans-Jürgen von Bose. Wichtige künstlerische Anregungen verdankt er auch der Zusammenarbeit mit Hans Werner Henze, seinen Klavierstudien bei Ansgar Janke und nicht zuletzt dem intensiven Austausch mit zahlreichen Komponisten und Interpreten seiner Generation.

Sein kompositorisches Œuvre umfasst Vokal- und Kammermusik, Orchester- und Bühnenwerke, darunter die für die Münchener und Züricher Opernfestspiele 2001 entstandene Kammeroper „aiaia“ oder die Bühnenmusik zu Dieter Dorns Inszenierung des „Kaufmann von Venedig“ am Bayerischen Staatsschauspiel. Weitere musikedramatische Werke waren an der Kammeroper Rheinsberg, am Theater Osnabrück, sowie an der Staatsoper Kassel zu hören. Aufführungen konzertanter Kompositionen erfolgten zuletzt durch das Münchener Kammerorchester, das Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, dem Orchestra della Spettabile Reggenza dei Sette Comuni und dem Südwestdeutschen Kammerorchester mit den Solisten Mikayel Hakhnazaryan, Marlis Neumann und Julius und Hyun-Jung Berger.



Markus Schmitt
Foto: privat

Sein kompositorisches Œuvre umfasst Vokal- und Kammermusik, Orchester- und Bühnenwerke, darunter die für die Münchener und Züricher Opernfestspiele 2001 entstandene Kammeroper „aiaia“ oder die Bühnenmusik zu Dieter Dorns Inszenierung des „Kaufmann von Venedig“ am Bayerischen Staatsschauspiel. Weitere musikdramatische Werke waren an der Kammeroper Rheinsberg, am Theater Osnabrück, sowie an der Staatsoper Kassel zu hören. Aufführungen konzertanter Kompositionen erfolgten zuletzt durch das Münchener Kammerorchester, das Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, dem Orchestra della Spettabile Reggenza dei Sette Comuni und dem Südwestdeutschen Kammerorchester mit den Solisten Mikayel Hakhnazaryan, Marlis Neumann und Julius und Hyun-Jung Berger.

Als Festivalleiter und Kurator des aDevantgarde Festivals für Neue Musik setzte Schmitt immer wieder wichtige Impulse. 2019 übernahm er die künstlerische Leitung der Konzertreihe zeitgenössischer Musik in Straubing, die seit 2022 unter dem Namen „Neue Töne“ als kleines jährliches Sommerfestival in Straubing und Bogen-Oberalteich stattfindet.

Markus Schmitt wurde vielfach ausgezeichnet, trat als Gastkomponist auf renommierten Festivals auf, zuletzt als composer in residence beim Asiago Festival 2022, und war unter anderem Stipendiat der Deutschen Akademie „Villa Massimo“, der „Villa Concordia“, Bamberg und des „Deutschen Studienzentrums“ in Venedig. Er lehrt am Leopold Mozart College of Music der Universität Augsburg.

Ensemble Orion

<https://ensemble-orion.com>

Noelle-Anne Darbellay

Violine

In Bern geboren und aufgewachsen in einer Musikerfamilie, studierte sie Violine an der Hochschule der Künste Utrecht bei Karen Turpie und an der Hochschule für Musik Genf bei Stefan Muhmenthaler, dessen langjährige Assistentin sie wurde. Wichtige Impulse erhielt sie in London von David Takeno sowie in Meisterkursen unter anderem mit Bruno Canino, Felix Andrievsky und Siegfried Palm. Das Spiel der Barockvioline vertiefte sie mit Julia Schröder.

Als Solistin trat sie u. a. am Lucerne Festival, in der Philharmonie Luxembourg, am Schumannfest der Tonhalle Düsseldorf, am Musiksommer Ernen, an den World New Music Days, an den Music Documents Tokyo, Davos Festival – young artists in concert, Rencontres musicales de Champéry, Jardins Musicaux, Davos Festival – young artists in concert, Rencontres musicales de Champéry, Jardins Musicaux, am Sion Festival

sowie an bedeutenden Kunsthäusern wie der Albertina Wien auf. Ihre rege Tätigkeit als Kammermusikerin führte sie auf Konzertreisen in renommierte Säle und Festivals in Europa, Nordamerika und Asien. Ihre Aufnahmen bei Challenge und Claves Records fanden begeisterte Resonanz und sie wirkte bei zahlreichen Rundfunkproduktionen mit, darunter bei BR-Klassik, WDR, SWR und Deutschlandfunk.

Noëlle-Anne Darbellay ist Mitglied des Nouvel Ensemble Contemporain, bildet den Kern ihres Ensemble Orion und spielt als Gast u. a. beim Kammerorchester Basel, Gstaad Festival Orchestra und den Originalklangensembles La Banda Storica, Die Freitagsakademie.

Zudem arbeitet sie an innovativen Projekten an der Schnittstelle von neuer Musik, Film und bildender Kunst und war mit ihrem Kollektiv Jetpack Bellerive ferner an den Donaueschinger Musiktagen und der Harvard University Boston zu Gast. Zahlreiche namhafte Komponist:innen haben der versatilen Geigerin Werke gewidmet und ihre Arbeit wurde mit dem Musikpreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

<https://www.noelledarbellay.com/de/ueber>

Olivier Darbellay, Horn,

Olivier Darbellay wurde 1974 in Bern geboren und wuchs in einer Musikerfamilie auf. An der Musikhochschule seiner Heimatstadt absolvierte er sowohl ein Violoncellostudium bei Patrick Demenga und Peter Hörr, als auch ein Hornstudium bei Thomas Müller und David Johnson, welches er 1996 «Mit Auszeichnung» abschloss. Weitere Hornstudien bei Prof. Bruno Schneider an der Musikhochschule Freiburg i. Br. schloss er 1998 ebenfalls «Mit Auszeichnung» ab, und absolvierte zusätzlich ein Natur- hornstudium an der «Schola Cantorum Basiliensis» bei Prof. Thomas Müller.



Noelle-Anne Darbellay, Olivier Darbellay,
Stefan Wirth,

©Matthias Mueller Photography

Der Gewinn des Wettbewerbes der «Communauté des Radios publiques de langue française» als «Jeune Soliste de l'an 2000» und im gleichen Jahr der erste Preis der «Tribune Internationale des Jeunes Interprètes» in Lissabon öffnen ihm die Türen zu den wichtigsten Bühnen und Festivals. Nebst Auftritten als Solist (auch mit Naturhorn) mit Orchestern wie dem Moscow Symphony, dem Moscow State Philharmonic, der Tokio Sinfonietta, dem Orquestra Sinfonica Portuguesa, der Radio-Kammerphilharmonie Bukarest, dem Orchestre de Bretagne, dem Philharmonique de Liège, der Südwestdeutschen Philharmonie, den Sinfonieorchestern Bern und Biel, der Philharmonia Zürich, dem Zürcher und Basler Kammerorchester sowie der Camerata Bern und dem Berner Kammerorchester unter Dirigenten wie Luisi, Schiff, Kitajenko, Bashmet, Holliger, McCreesh, Sakari und Venzago widmet er sich intensiv der Kammermusik: in diversen Formationen und mit Partnern wie Joshua Bell, Patricia Kopatchinskaya, Erich Höbarth, Sol Gabetta, Peter Hörr, Patrick und Thomas Demenga, Antje Weithaas, Silke Avenhaus, Konstantin Lifschitz, Heinz Holliger, Christoph Prégardien und Mark Padmore Auftritte in Europa, Russland, Nordamerika, Asien und Australien.

Festivaleinladungen ans Lucerne Festival, Berliner Festwochen, Menuhin-Festival Gstaad, Rheingau, Verbier Festival, Présence Paris, Radio France Montpellier, Oxford Chamber Music Festival, Muséiques Basel, Barossa Valley, Haydn-Festspiele Eisenstadt, Grafenegg, Wratistawia Cantans, Boswiler Sommer, Interlaken Classics, Davos, Ittingen, Meiringen, Mozartfest Zürich, Murten Classics und Schubertiade Schwarzenberg.

Schwerpunkte bilden auch die Pflege des zeitgenössischen Repertoires mit dem Collegium Novum Zürich, dem Ensemble Contrechamps (Genf) und dem Ensemble Orion zusammen mit seiner Schwester Noëlle-Anne Darbellay, sowie der barocken und klassischen Epoche mit dem Naturhorn als Gast bei Ensembles wie dem Bach Collegium Japan, dem Tafelmusik Orchestra Toronto und der Berner Freitagsakademie. Etliche Komponisten widmeten ihm Solo- und Ensemblewerke. 2006 UA am Lucerne Festival von Heinz Holligers Duo «Induchlen» für Naturhorn und Countertenor. CD-Aufnahmen bei den Labels Challenge Records, Grammont, ECM, CPO, Cascavelle und Divox.

https://www.olivierdarbellay.com/files/cv_de_l.pdf

Stefan Wirth,

Komponist und Pianist,

erhielt seine musikalische Ausbildung an der Musikhochschule Zürich (Schweiz), am New England Conservatory (Boston, USA), an der Indiana University Bloomington, am Tanglewood Music Center (Lenox, MA, USA) sowie an der Britten-Pears School in Aldeburgh, England. Zu seinen

Kompositionslehrern zählen u.a. George Benjamin, Oliver Knussen, Colin Matthews, Michael Gandolfi und Lee Hyla, als Pianist studierte er bei Leonard Hokanson, Stephen Drury, Hadassa Schwimmer und Irwin Gage.

Sein Werkkatalog umfasst an die 30 Stücke für verschiedene Besetzungen, vom Solo bis hin zur Oper. Aufträge erhielt er vom Münchener Kammerorchester, dem Kammerorchester Basel, der Basel Sinfonietta, dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Collegium Novum Zürich, dem Ensemble Contrechamps, dem NEXUS Reed Quintet, dem Ensemble of Nomads, Soyuz 21, dem Ensemble Proton, dem Klangforum Heidelberg, dem Ensemble Makrokosmos, dem Ensemble ö!, der Camerata Variabile, dem Ensemble Aequatuor, dem Berner Kammerorchester, dem Konzerttheater Bern sowie vom WDR für die Wittener Tage für neue Kammermusik, vom Deutschlandfunk, den Poetischen Liedertagen in Weimar, der Ruhrtriennale, und dem Lucerne Festival.

Seine Oper „Girl with a Pearl Earring“ (Opernhaus Zürich) wurde von der Zeitschrift „Opernwelt“ zusammen mit Peter Eötvös' „Sleepless“ als „Opernaufführung des Jahres 2022“ ausgezeichnet.

Als Pianist verschreibt er sich schwerpunktmässig der Neuen Musik und arbeitete als Mitglied vom Ensemble CNZ (Zürich, Schweiz) oder dem Ensemble Contrechamps (Genf, Schweiz) mit Dirigent*innen und Komponist*innen wie Heinz Holliger, Pierre Boulez, Beat Furrer, Enno Poppe und Rebecca Saunders zusammen.

Seit 2025 ist er festes Mitglied des „Trio Accanto“ (mit Marcus Weiß, Saxophon und Christian Dierstein, Schlagzeug). Als Mitglied der 4-Flügel-Formation «Gershwin Piano Quartet» spielte er u.a. am Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Klavierfestival Ruhr, im KKL Luzern, in der Tonhalle Zürich, im Konzerthaus Dortmund, im National Palace of Culture Sofia (Bulgarien), dem National Center for the Performing Arts Beijing (China) oder der Sala Sao Paolo (Brasilien).

Im Theaterbereich hat er häufig mit Anna-Sophie Mahler, Christoph Marthaler und Frank Castorf zusammengearbeitet und war unter anderem an der Biennale Venedig (Italien), an der Deutschen Oper (Berlin) und der Volksbühne (Berlin) zu sehen und zu hören. Seit 2019 ist er Professor für klassisches Klavier und Interpretation im Bereich zeitgenössische Musik an der Musikhochschule Luzern HSLU (Schweiz).

<https://stefan-wirth.ch/stefan-wirth>